

BUSINESSFORUM 2006

Entdecke das Faultier, nütze den Zollstock!

Volles Haus beim 4. Businessforum der *Kleinen Zeitung* in der Grazer Seifenfabrik, das hieß in dem Fall: 450 Meter Leben, dessen Restlaufzeit ab sofort entschleunigt und um etliche (Selbst-)Erkenntnisse bereichert sein sollte.

OTHMAR WAGNER,
HELLFRIED SEMLER

Zeit ist Geld? Nein, Zeit ist Leben, sagt Lothar Seiwert, und der sollte es wissen. Schließlich gilt er als Deutschlands führender Zeitmanagement-Trainer, der der permanenten Beschleunigung des Lebens die

Aufforderung entgegenhält: **Bremst die Hetzer!** „Nicht die sind am erfolgreichsten, die sich voll in den Beruf stürzen, sondern jene, die sich bei allem Engagement auch Zeit für ihr Privatleben nehmen“, sagt Seiwert. Den 450 Unternehmern und Füh-

rungskräften aus der steirischen Wirtschaft, die zum 4. Businessforum in die Grazer Seifenfabrik gekommen waren, empfahl er, sich gedanklich aufs Sterbebett zu legen: „Und dann fragen Sie sich, wofür hätten Sie im Leben gerne mehr Zeit gehabt. Fürs Büro etwa?“ Also lieber öfter einmal das „innere kleine Faultier“ entdecken. Schließlich verbringen Führungskräfte 60 Prozent ihrer Zeit ohnehin mit Sachen, die zwar dringend sind, aber nicht wichtig. Damit der gute Vorsatz, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren, eindrucksvoll im Gedächtnis bleibt, drückt Seiwert jedem seiner 450 Zuhörer einen 100-Zentimeter-Zollstock in die Hand („und die Raucher reißen bitte ein gutes Stück ab“). Jeder suche sich seine Altersmarkierung, vergegenwärtige sich, wie viel Zentimeter alias Jahre ihm potenziell noch bleiben und bedenke von nun an: „Heute beginnt der erste Tag vom Rest deines Lebens.“

In einer Podiumsrunde, moderiert von *Kleine-Zeitung*-Chefredakteur Hubert Patterer, pack-



Eindrucksvoll, die Sprache von Händen und vom Gesicht

Lampenfieber ist ein Turbo im Geschäftsleben

Die Körpersprache ist ein Mittel zum Erfolg.

Wie gehe ich auf einen Geschäftspartner zu? Wie reiche ich ihm die Hand? Wie präsentiere ich mich von der besten Seite? In einer mit Humor gewürzten Interpretation von Körperhaltung und Gesichtsausdruck legte Monika Matschnig (Bild oben), Expertin für Körpersprache, die Wirkung dieser stummen Signale dar, die die Aussagen jedes Menschen überall begleiten. Interessante Details arbeitete Matschnig in immer wiederkehrender Interaktion mit dem Publikum heraus. So etwa, dass Menschen kaum länger als sechs Minuten aktiv zuhören können, eine Anregung für die Gestaltung von Geschäftsgesprächen. Oder: „98 Prozent überlegen, was werde ich sagen, nur zwei Prozent denken darüber nach, wie werde ich es sagen.“ Doch das Wie sei das Um und Auf der Gesprächsführung. Es sei wesentlich, wie sich eine Person präsentiere, erzählte Matschnig an Hand einiger Beispiele, erst in zweiter Linie komme es auf das Produkt an. Wer etwa mit Lampenfieber in eine Besprechung gehe, „unter Strom steht“, sollte sich auf die positive Seite des „Adrenalinstoßes“ besinnen: „Das setzt Energien frei, die man in den Verhandlungen nutzen kann.“ Matschnigs Schlussakord klang einfach – selbstbewusstes Auftreten kann man lernen.

Der symbolhafte Zollstock: „Heute beginnt der erste Tag vom Rest deines Lebens“, sagt Lothar Seiwert

